2° Ms. hist. litt. 21 [181
1831

(290)
1
9

den 26 jan 1831

Liebster Wigand, ich habe nie triftigere gründe zum nicht antworten gehabt. Dein Eduard war vor dem ausbruch der hiesigen höchst widerwärtigen empörung nach Cassel gereist, er wehrte erst gegen das ende derselben zurück und erst damals empfieng ich deine herzlichen freundlichen briefe. Eduard verließ uns, ich glaube sonnabend vor 8 tagen um nach Nordheim zu reisen, wohin seine geängstete mutter gekommen sei, um ihn abzuholen. Hoffentlich ist er längst in deinem hause.

Aber unser guter Wilhelm den morgen als die truppen einrücken erkrankte schwer. Die unruhe und nachtwache auf der bibl. in der letzten nacht hatten es ihm zugezogen. Erst nach einigen tagen offenbarte sich die brustentzündung, beim aderlaß war das blut heftig verdorben. Freitag und sonnabend war das fieber und die gefahr am stärksten. Da erhörte Gott unser gebet und stufenweise besserung trat ein, jetzt scheint er, besonders seit gestern gerettet. Gott sei lob und preis, wie nah standen wir am rande des abgrunds, der alle unsere freude verschlungen hätte. Noch ist er sehr schwach und ein frieselausschlag muß sorgsam gehütet werden. Gestern mittag trifft die trauerbotschaft von Arnims unerwartetem tode ein, Wilhelm weiß es noch nicht.

Gott sei mit dir und den deinigen. Jacob Grimm

Dein buch habe ich empfangen nicht aber Cosmann
Eduard wollte nichts weiter bekommen haben. Schreib bald, auch über Eduard, für den dies Semester nun verloren ist. Die Studenten haben gewaltig gefehlt und schimpflich geirrt.